

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1925

599 (28.12.1925) K. T. Sportblatt

Die ersten süddeutschen Bezirksmeister

F.C. Bayern-München und F.V. Saarbrücken.

F.V. Stuttgart-Karlsruher Fußballverein
3:1, Halbzeit 0:0.

Der Stuttgarter Boden ist der Karlsruher Mannschaft wieder zum Verhängnis geworden. F.V. hat den Sieg verdient. Die Karlsruher Elf lieferte das schlechteste Spiel in den heurigen Bezirksligakämpfen. Vor allem schlechte Auf- und Abwehr und vom Mittelstürmer aus, das jeder nicht zur Stürmerreihe vor, der linke Verteidiger verlagerte nahezu gänzlich, der Mittelstürmer war schon nach der ersten Viertelstunde nur ein Schatten im Vergleich zu den Bestleistungen der vorangegangenen Spiele, der linke Stürmer war dadurch gezwungen, statt den Flügel zu bedienen, in der Mitte helfend einzugreifen. So hatte Stuttgart schneller rechter Flügel freie Bahn; nur allzu oft mußte Trautz noch auf der linken Seite einspringen, dann war naturgemäß auch der linke Stuttgarter Flügel ungedeckt. Aufopfernd arbeiteten rechter Verteidiger, rechter Stürmer, das Innenfeld, während die Flügel gegen sonst beträchtlich abfielen; allerdings hatten letztere gegen die gegnerischen Frauentrollen und ungenügenden Seitenläufer einen schmerzlichen Stand. — F.V. hatte einen geradezu glänzenden Tag, bot Fußball in Hochform. Die schnelle energische Mannschaft setzte auch beim rasendsten und durchhaltendsten Tempo nicht die geringste Wunde; mit schlagfertigen und bedrückenden Schlägen kam das Leder mit Sicherheit immer wieder entweder zur Sturmmittellinie oder auf die Flügel, so daß ihnen die ermüdende Arbeit des Halbfelds im Gegensatz zu den Karlsruher Stürmern erspart blieb. Einen sehr schweren Stand hatte bei dem scharfen Kampfe der Mannheimer Schiedsrichter, beiderseits griff er energisch mit Verwarnungen ein und ließ sich in seinen Entscheidungen von der etwa 6000köpfigen Zuschauermenge nicht beeinflussen. Karlsruhe hatte bis zum 5. 1. Sieg gegen den gleichen Gegner in zu großer Siegesstimmung eingekläut. Wird aus dieser Niederlage nicht die richtige Nahrung genommen, so kann die Bezirks-Meisterschaft wohl verloren gehen. Beide Vereine schafften ihr bestes Spielmaterial zur Stelle. Die Aufstellung zeigte folgendes Bild:

Stuttgart	Maior
Volmer	Dörtenbach
Böcklin	Humm
Kretzer	Roth
Ege	Kastner
Eber	Wolfs
Karlsruhe	Raupp
	Trautz
	Oberlein

F.V. leitete zu Anbeginn zwei schöne Vorwürfe ein, die ebenso prompt erwidert wurden. Nach sieben Minuten schied der gefährliche Heß bei völlig leerem Karlsruher Tor hart daneben; schon in der nächsten Minute muß der Karlsruher Torwart zur ersten Ecke abwehren, schon im nächsten Augenblick muß sein Gegenüber einmal rettend eingreifen. Bald hat Stuttgart die wunde Stelle im Karlsruher Mannschaftsgefüge entdeckt, das Verlangen des linken Verteidigers führt zu gefährlichen Momenten. Vogel verläßt nun von Platzmitte aus sein Feld in einem gefährlichen Durchbruch, Dörtenbach schlägt den zum Schuß angelegten Ball zur Seite. F.V. drückt mächtig, zweimal hintereinander fallen von der rechten Seite kommende Schüsse an der Torlatte ab. Der anhaltende Druck bringt den Schwaben einige Straftöße, jeweils in der Nähe von der Elfmetergrenze aus, durcchwegs alle sehr gefährlich. Für einige Minuten kommt Karlsruhe wieder auf. Zwei Minuten vor Schluß endet durch einen Stuttgart zugehörigen Straftoß der Ball im Karlsruher Netz, der Schiedsrichter läßt die Gültigkeit nicht zu wegen Behinderung Oberleins in der Abwehr. Nochmals legt F.V. das Karlsruher Tor in härtesten Gedränge, dann beendet der Schiedsrichter 0:0 den scharfen Kampf der ersten Spielhälfte.

Zielverpfechtung beginnt F.V. die zweite Spielhälfte, bald aber übernehmen die Schwaben wieder das Kommando. Nach sieben Minuten erhalten sie den vierten Eckball, der einen fünften im Gefolge hat und daraus resultierend den ersten Torerfolg. Wieder verschuldet Karlsruhe einige Straftöße, die alle sehr gefährlich werden, dann bringt Karlsruhe im Gedränge auch dem Stuttgarter Torwart etwas schwere Abwehrarbeit. Ein sofortiger Gegenstoß bringt den Schwaben das zweite Tor, der Schiedsrichter entscheidet sich aber für einen Elfmeterball, den Oberlein abschlägt. Stuttgart beherrscht weiterhin das Spielfeld, abgesehen von einzelnen gefährlichen Vorwürfen des F.V., die aber nichts einbringen. 20 Minuten vor Schluß schießt Stuttgarts Linksaußen das zweite Tor, im Anschluß daran leert Karlsruhe das Netz erneut in fürchterlichem Gedränge, endlich besichtigt Oberlein die Gefahr, Stuttgart trägt dies die letzte Ecke ein. Eine Viertelstunde vor Schluß schießt Kastner auf Vorlage Bogels das erste Tor. Karlsruhe schöpft neuen Mut, die erschöpften Lebensgeister flackern noch einmal auf, der Schwabentorwart wehrt zur vierten Ecke, in deren Gefolge der Karlsruher Rechtsaußen die höchste Chance für Karlsruhe zum Ausgleich verfehlt. Fünf Minuten vor Schluß schießt Heß am herauslaufenden Oberlein vorbei unter rasendem Beifall das dritte Tor. Wohl verjährt der Karlsruher Sturm nochmals sein Best, vermag aber gegen den starken Gegner an der Niederlage nichts mehr zu ändern.

Tabelle der Bezirks-Liga Württemberg-Baden.

Spiele	Punkte	Tore	
Karlsruher Fußballverein	12	19	43:16
F.V. Stuttgart	12	16	34:19
Sportklub Stuttgart	11	14	22:19
F.C. Freiburg	12	14	42:26
Heilbronn	11	12	22:23
Riders Stuttgart	11	10	21:28
F.C. Pforzheim	10	7	28:37
Birkenfeld	12	0	7:45

Kreisligaspiele.

F.V. Weiertheim — F.V. Daxlanden 1:4
(Halbzeit 1:1).

Der F.V. Weiertheim empfing am zweiten Weihnachtstags auf seinem Plage den F.V. Daxlanden. Da Weiertheim auf eigenem Plage gegen starke Gegner bisher gute Resultate erzielt hatte, war der Anfang des Spieles ziemlich offen. Der Verlauf dieses Treffens zeigte, daß der Tabellenerste, abgesehen von einer anfänglichen Unsicherheit in der Verteidigung, die überdies mit Erfolg spielte, seine alte Spielstärke und Siegeswillen in die Verbandsspiele mitgebracht hatte.

Bald nach Beginn des Spieles kam Daxlanden merklich in Vorteil und konnte das Tor des Platzhabers stark bedrängen. Doch konnte dessen aufmerksame Verteidigung den Ball immer wieder wegbringen und zunächst jeden Erfolg verhindern. Aber auch die Angriffe Weiertheims waren gefährlich. Nach etwa einer Viertelstunde ging Weiertheim durch einen Elfmeter in Führung. Den Gästen wollte trotz zeitweiser starken Drängens nichts gelingen, bis dann der Mittelstürmer durch einen scharfen Straftoß aus etwa 20 Meter Entfernung den Ausgleich herstellte.

Nach Halbzeit bekam Daxlanden allmählich das Spiel fest in die Hand. Auch die Verteidigung verlor die anfängliche Unsicherheit und fügte sich in den Rahmen der üblichen Mannschaft ein. Dagegen ließ Weiertheim, durch das flache, enghalsige Kombinationspiel des Gegners sehr müde, merklich nach. Bald erzielte der Mittelstürmer der Gäste das zweite und Halbzeit das dritte Tor. Linksaußen, der durch seine Flankenläufe und Durchspiel glänzte, hatte mit seinen Flanken und Torwürfen reichlich Pech.

Weiertheim konnte, trotz mancher schönen, gut eingeleiteten Angriffs keinen Erfolg mehr buchen. Nachdem der Mittelstürmer der Gäste, kurz vor Schluß, einen vierten Treffer erzielte, war das Spiel entschieden.

Franconia Karlsruhe — Germania Durlach 1:2, Halbzeit 0:1.

Germania hatte zwei alte Spieler eingestellt, denen sie auch die Siegestore zu danken hat. Franconia hatte im Sturm zwei junge Spieler, die sich aber gegen die starken und aufopfernd spielenden Germaniaverteidiger nicht recht durchsetzen konnten. Franconia hat durch das Ausbleiben Hüttnerers bis jetzt noch keine ähnlich starke Erfahrung aufstellen vermocht. Der Sieg wurde heiß umritten. 15:2 Ecken für Franconia zeigen dies zur Genüge. Nach 20 Minuten kam Durlachs Innensturm zum Führungstor, mit diesem Stande wurden die Seiten gewechselt. In der zweiten Spielhälfte drückt Franconia mächtig, erzielt eine Serie Eckbälle und nach einer Viertelstunde auch den Ausgleich. Mächtig kommt Durlach wieder auf und erzielt durch den Halbrechten eine Viertelstunde vor Schluß das Siegestor. Franconia glänzender Endpart findet an der mit aller Macht sich verteidigenden Germania ein unüberwindliches Hindernis und kann die ihm so nötigen Siegespunkte mit nach Hause nehmen.

F.C. Baden — Raftatt 1:4, Halbzeit 1:1, Ecken 5:3.

Baden trat in Neuauffstellung, Raftatt mit seiner spielstärksten Mannschaft an. Die körperlich schwache Badenelf hatte gegen den ähben und harten Gegner einen schweren Stand gegen die schlagfertige Raftatter Verteidigung und Formann konnte sich der im Schuß noch unsichere und zudem oft zaudernde Badensturm nicht durchsetzen. Trotzdem konnte Karlsruhe, dank seiner guten Hintermannschaft, in der ersten Spielzeit zahlreichere und bessere Torerfolge herauspielen und schon nach 10 Minuten durch den Halblinken das Führungstor erzielen. Nach weiteren zehn Minuten stellte Raftatts Mittelstürmer den Ausgleich her. Bei Baden schied der Rechtsaußen aus, doch blieb Baden dennoch dem Gegner gewachsen und brachte das Raftatter Tor in schwerer Gefahr. Unentschieden mit 1:1 Toren und einem Eckballverhältnis von 4:1 wurden die Seiten gewechselt.

In der zweiten Spielhälfte machte sich die körperliche Ueberlegenheit, dann aber auch die größere Schnelligkeit und die zähe Energie bald bemerkbar, doch dauerte es 20 Minuten, bis Raftatt durch scharfen Fernschuß des Halbrechten erneut in Führung kam. Als fünf Minuten später die Murgäter durch den Mittelstürmer das Resultat auf 3:1 stellten, war der Sieg nicht mehr aufzuhalten. Badens Gegenangriffe blieben erfolglos, während Raftatt kurz vor

Schluß einen weiteren Treffer erzielte und mit einem 4:1-Siege das Feld verließ.
F.C. Badens dritte Mannschaft gewann gegen Raftatt dritte mit 2:1 Toren.

Tabelle der Kreisliga.

Spiele	Punkte	Tore	
Daxlanden	10	18	45:9
Phönix	8	11	27:17
Mühlburg	9	11	24:15
Franconia	10	11	21:27
Durlach	10	10	19:22
Raftatt	9	9	19:17
Gaggenau	11	7	17:37
Weiertheim	8	4	9:22
F.C. Baden	9	3	18:28

Privatspiele.

Privatspiel F.C. Phönix-Berein für Bewegungsspiele 6:2 (Halbzeit 2:1).

Der hiesige F.V., der Pokalmeister der A-Klasse ist und auch in der Tabelle der gleichen Klasse an der Spitze steht, hat in letzter Zeit durch seine Siege gegen sehr vielstärkere Gegner (so u. a. gegen Germania Bröhlingen) berechtigtes Aufsehen erregt. Am Sonntag nachmittags stand nun F.V. im Privatspiel dem hiesigen Phönix gegenüber und bewies auch bei diesem Spiel wieder seine gute Klasse, mußte sich aber schließlich dem technisch und taktisch überlegenen Spiel des Phönix beugen.

Vom Anstoß an legte F.V. ein ungemein schnelles Tempo vor, und sofort kam das Phönixtor in größte Gefahr, die jedoch glücklich beseitigt wurde, doch beim sofort folgenden zweiten Angriff sprang der Ball aus den Händen des Phönixtorhüters zum ersten Treffer für F.V. ins Phönixtor. Phönix nahm sich sehr besser zusammen, F.V. wurde immer mehr in die Verteidigung gedrängt, verteidigte aber noch längere Zeit sehr erfolgreich, bis nach viertelstündiger Spieldauer ein von der Sturmmittellinie scharf geschossener Ball den Weg zum Ausgleich ins Gästetor fand. Auch in der Folgezeit hatte Phönix bedeutend mehr vom Spiel, wahre Kabinettstücke feiner Kombination bekam man zu sehen, der Torhüter des F.V. mußte eine ganze Serie schöner Torwürfe unschädlich machen, konnte aber schließlich nicht verhindern, daß ein vom Phönix-Rechtsaußen scharf geschossener Ball zum Führungstor für Phönix den Weg in sein Tor fand. Kurz darauf Pause.

In der zweiten Spielhälfte angeführt dasselbe Bild. Fröhliche, von der Phönix-Küsterreihe aufgestaute Angriffe brachten das Tor des F.V. fortwährend in größte Gefahr, wobei ein Verteidiger der Gäste in der Bedrängnis ein Eigentor fabrizierte. Dann folgte nach scheinbarem Alleingang durch den Mittelstürmer von Phönix das vierte, durch den Mittelstürmer das fünfte und nach längerer Pause durch den Rechtsaußen das sechste Tor. Trotz der Ueberlegenheit von Phönix machte das Spiel doch keinen einseitigen Eindruck, da F.V. immer wieder sehr temperamentvoll angriff, aber selten über die sichere Phönix-Verteidigung hinauskam. In den letzten Minuten vor Spielschluß kam F.V. durch schönen Schuß seines Rechtsaußen zum zweiten Tor, so daß das Spiel mit 6:2 Toren zugunsten von Phönix endete.

F.C. Phönix — F.C. Olympique Paris 3:2 (Halbzeit 1:1).

Vom Anstoß weg konnte man sofort die auffallende Schnelligkeit der Gäste bewundern, ihr schönes Spielfeld, gepaart mit sehr gutem Stellungsspiel, gab ihnen ein leichtes Uebergewicht über die Phönixmannschaft und schon in der zweiten Minute faufte der vom Linksaußen gestürmer geschossener Ball ins Phönixtor. Bei leicht ausgeglichener Spiel wanderte der Ball von Tor zu Tor, bis nach zehn Minuten der Linksaußen der Einheimischen das Ausgleichstor schoß, bei welchem Stande schließlich die Plätze gewechselt wurden.

Das Spiel, das gegen Ende der ersten Spielhälfte im Tempo etwas nachgelassen hatte, wurde bei Wiederbeginn sehr lebhaft, die Phönixler griffen temperamentvoll an, die schärfsten Schüsse lauten aufs Gästetor, doch mit der größten Ruhe und Kaltblütigkeit hielt der hier stehende Torhüter alles, was aufs Tor kam. Einer der Vorwürfe der Gäste brachte ihnen dann nach etwa 20 Minuten Spieldauer durch ihren Linksaußen den zweiten Treffer, dem jedoch nach weiteren fünf Minuten nach Durchbruch des Linksaußenstürmers von Phönix wiederum der Ausgleich folgte. Das Spiel verlor keinen Augenblick von seinem prickelnden Reiz, die schönsten Kampfbilder rollten sich vor den Augen der Zuschauer ab. 10 Minuten vor Schluß ließ der fremde Torhüter einen vom Phönix-Rechtsaußen gestürmer geschossener Ball aus den Händen springen, fafste den Ball aber wieder, doch augenscheinlich erst hinter der Torlinie, und der Schiedsrichter gab Tor. Somit endete eines der schönsten Spiele der letzten Zeit mit 3:2 Toren zugunsten von Phönix.

Vorher spielte Phönix 2 gegen Olympia 1 (Meister der B-Klasse), wobei Phönix nach schönem Spiel mit 4:1 Toren gewann.

Niederlage des U.S.C. Straßburg gegen Freiburg F.C. mit 1:7.

Freiburg, 27. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Die Gäste waren technisch längst nicht in dem Maße unterlegen, wie es das Torverhältnis scheinbar zu erkennen gibt. Es schloß ihnen indessen das in harten Punktspielen von den Freiburgern erzwungene Stuebermögen, das die Mannschaft selbst bei schnellstem Tempo in der ersten Halbzeit nicht im Schilde ließ. Diesem Tempo, dem Freiburg auch in der zweiten Halbzeit mühelos standhielt, fielen die Gäste nach dem Wechsel zum Doyer. Bis zur Pause erzielte jede der beiden Parteien einen Treffer. Würz war in

der 20. Minute bei ausgeglichener Spielweise für Freiburg in Führung gegangen. Straßburg vermochte indessen nach großem Fehler der Hintermannschaft gleichzuziehen. In der zweiten Halbzeit fiel Straßburg mehr und mehr ab, während die Freiburger Stürmerreihe durch Bante, Binder und Würz noch jedesmal erfolgreich war. Die Gäste hinterließen einen recht guten Eindruck.

Sonntags-Ergebnisse:

F.V. 4 gegen F.V. Aue-Durlach 3:0:2.

Fußball im Reich.

Süddeutschland.

1. Festtag.

Phönix Karlsruhe — Olympique Paris 3:2. Stuttgarter Riders — Gaggenau 0:1. Eintracht Frankfurt — Germania Frankfurt 0:2.0. Victoria Wilmshausen — Griesheim 0:2.5. Freiburg F.C. — U.S.C. Straßburg 7:1. Schwaben Ulm — Schwaben Augsburg 1:6. Würzburger Riders — F.C. Stuttgart 1:1.

2. Festtag.

Freiburger F.C. — Olympique Paris 2:4. Stuttgarter Riders — Wacker München 3:4. Mainz 05 — F.V. Heilbronn 2:3.

Verbandsspiele.

F.V. Saarbrücken — F.C. Jhr 3:0. A.S.B. Nürnberg — F.V. Fürt 3:3.

Sonntag, den 27. Dezember.

Eintracht Frankfurt — F.V. Heilbronn 4:2. Germania Weier — Gmünd 3:2.

Verbandsspiele.

Bezirk Württemberg-Baden: F.V. Stuttgart-Karlsruher F.V. 3:1.

Bezirk Bayern:

Bayern München — F.C. Nürnberg 1:0. Sp. Bg. Fürt — Mannheim 1960 3:2. Rheinbecker S.V. Mannheim-Weiß — F.V. Mannheim 2:4. Mannheim-Rindorf 08 — F.V. Redaran 2:2. S.V. Darmstadt 98 — Ludwigsfelde 03 4:0. Mainzbecker DfW. Riders — F.C. Frankfurt 1:2. Rheinbecker-Saar: S.V. Weisb. — Germania Worms 0:0 (abgebrochen).

Brandenburg.

1. Festtag.

Bertha-Berliner S.C. — Union Altona 1:1. F.C. Neufeld — Union 09 Berlin 4:3. Germania Berlin — Minerva 03 Berlin 3:2. Spandauer S.V. — Nordend-Berlin 0:1. Germania Berlin — Stern Berlin 0:2.2. Tennis Borussia Berlin — F.C. Frankfurt 3:0. Berliner S.V. 02 — S.V. Nordm. Berlin 5:2.

2. Festtag.

Neufeld-Berliner S.C. — Union Altona 1:1. F.C. Neufeld — Union 09 Berlin 4:3. Germania Berlin — Minerva 03 Berlin 3:2. Spandauer S.V. — Nordend-Berlin 0:1. Germania Berlin — Stern Berlin 0:2.2. Tennis Borussia Berlin — F.C. Frankfurt 3:0. Berliner S.V. 02 — S.V. Nordm. Berlin 5:2.

Reverendatspiele.

Berlin Süd — Berlin Ost 6:3. Berlin Nord — Berlin West 1:0. (Einkl. Spielverbot).

Sonntag, den 27. Dezember.

1. F.C. Neufeld — Sportfreunde Halle 0:3. S.V. Pantow — Meiner 06 Berlin 2:0.

Westdeutschland.

1. Festtag.

Alten Dorimund — Vintzenhoff Essen 6:2. M.V.B. Eiden — Schalke 04 6:1. Germania Bochum — Songenreder 04 7:0. Düsseldorf S.C. 09 — Bielef. Arnsberg (Holland) 4:4. Sportfreunde Neuf-Meibach 03 2:6. Abender S.V. — Stormvogels Menden 3:1. Germania Marburg — Bayern Kisingen 8:4.

2. Festtag.

Preuß. Bochum 07 — Schwarz-Weiß Essen 1:3. Union Damborn — Fortuna Düsseldorf 1:2. Preußen Duisburg — B.V. Bello (Holland) 2:2. Zuru Düsseldorf — Stormvogels Menden 2:4. B.V. Weingarten 06 — F.V. Köln 4:4. B.V. Weisb. — Solingen 06 1:2. Bonner S.V. — F.V. Duisburg 08 5:3. Kölner S.C. — S.V. Köln-Süd 07 1:2. S.C. M. Gladbach — Borussia M. Gladbach 5:3. Kölner S.C. 09 — Bielef. Arnsberg (Holland) 2:5. Rheine 09 — Preuß. Münster 2:5. Borussia Fulda — Bayern Kisingen 3:1. S.C. Kassel 09 — Sport Kassel 4:0. Germania Köln — C.L.F. Köln 14:2.

Sonntag, den 27. Dezember.

Verbandsspiele.

Ruhrbezirk: Erie 08 — Dortmund 08 0:2. Essener S.V. — F.V. u. S. Bochum 3:0.

Niederheinbezirk: Union Arnsberg — Duisburg 09 7:1. Duisburger S.V. — Meidericher S.V. 1:4.

Privatspiele.

Schwarz-Weiß Essen — S. E. Elberf. 0:0. Buer 07 — S.V. Köln-Mülheim 7:1. F.V. B. Votrup — S.C. Diersfeld 5:2. Zuru Düsseldorf — B.V. 06 Düsseldorf 6:0. Eintracht M. Gladbach — Union Weisb. 6:5. S.V. M. Gladbach-Virtus — Köln-Marienthor 6:5. S.C. 6. Dammer S.V. — Bochum-Spelt 1:1. Münster 08 — Bellenhofen 07 4:5. F.V. D. Snaabr. — F.V. 06 D. Snaabr. 3:2. Germania Bielefeld — Mendenort Mülheim-Ruhr 3:0. S.V. Göttingen — B.V. 06 Kassel 6:0. Düremer Stadtmanntsch. — Rom. Rhein-Südwest 1:3.

Norddeutschland.

1. Festtag.

Hamburger S.V. — Altona 03 3:1. Werder Bremen — B.V. Utrecht (Holland) 1:2. Arminia Hannover — Eintracht Hannover 1:1. Odenburger — Bertha Kiel — Union-Tentonia Kiel 4:5.

2. Festtag.

Notenburger — Vik. Gomburg 3:6. Bremer S.V. — Eintracht Bremen 7:1. Hamburger S.V. — B.V. Utrecht 2:1.

Mitteldeutschland.

1. Festtag.

Verbandsspiele.

Gau Nordwestfalen: L. u. B. Leiswig — S.V. Leiswig 2:2. Victoria Leiswig — Eintracht Leiswig 2:1.

2. Festtag.

Gau Nordwestfalen: Fortuna Leiswig — Sportfreunde Leiswig 0:2.

Sonntag, den 27. Dezember.

Gau Nordwestfalen: F.V. Leiswig — Olympia-Germania Leiswig 2:6. Wacker Leiswig — Sportfreunde Marzahn 0:0.

Gau Ostfalen: Guts Muths Dresden — Preisl 04 3:2. S.V. 06 Dresden — Dresdener S.C. 1:11. Braunschweig Dresden — S.V. Dresden 5:2. S. Gef. Dresden 08 — Fußballring Dresden 1:6. Dresdenia Dresden — Habebener S.C. 5:3.

Gau Ostfalen: F.V. Rudolstadt — F.V. Saalfeld 4:1. Borussia Weimar — F.V. Amdorf 1:4.

Gau Nordbairern: F.V. Erfurt — S.V. Erfurt 1:0.

1. Festtag.

Privatspiele.

Breschen Chemnitz — F.C. Reichenbach 2:2. Wacker Halle — B-Klasse Halle Komb. 4:3. Preußen Buro — Deu Braunschweig 4:3.

2. Festtag.

Chemnitzer B.C. — S.C. Grotzsch 5:4. Borussia Halle — Borussia Erfurt 03 3:2. Arisba-Viktoria Magdeburg — Viktoria Stendal 0:1.

Sonntag, den 27. Dezember.

Eintracht Leiswig — Wacker Halle 1:1.

Pokalturnier in Wandenburg (Werrunde).

1. Festtag.

S.C. Magdeburg 1900 — S. u. S.V. Magdeburg 1:0. Fortuna Magdeburg — Preußen Magdeburg 4:2.

Die badischen Landstraßen und Maßnahmen zu ihrer Verbesserung.

Von
Rechtsanwalt Dr. Häselin*.)

I.

Wir hatten in Baden bis zu Kriegsbeginn mit die besten Land- und Kreisstraßen in Deutschland. Der Verkehr auf den Straßen konnte sich glatt und gefahrlos abwickeln. Beschädigungen an Fahrzeugen, hervorgerufen durch den schlechten Zustand der Straßen, waren, von einigen Bahnübergängen abgesehen, fast unbekannt. Heute befinden sich unsere Straßen in einem alle Begriffe übersteigenden schlechten Zustand, so daß vielfach Teile unserer Hauptverkehrsstraßen schlechter sind als im Balkan. Dieser für Handel und Verkehr allmählich untragbar gewordene Zustand verlangt dringend die sofortige Abstellung. Die Gründe, weshalb unser Straßennetz in diesen schlechten Zustand geriet, liegt darin, daß erstens schon während des Kriegs nicht mehr die erforderlichen Materialien und Arbeitskräfte zur Verfügung gestellt werden konnten, wobei durch eine verstärkte Straßenbenutzung eine vermehrte Abnutzung kam und zweitens, daß in der Nachkriegszeit infolge der ganz falschen Stelle gesetzt wurde, als man nicht einmal jene Beträge für die Instandhaltung der Landstraßen auswarf, die im Frieden, also bei geringerer Straßenbenutzung, üblich waren. Ungeheure Werte sind durch den schlechten Zustand unserer Straßen in den letzten Jahren verloren gegangen: daß die Güter- und Personenbeförderung auf einer guten und glatten Straße rascher und sicherer vor sich geht, Wate und Fahrzeuge dabei mehr geschont wird, als auf einer schlechten Straße ist selbstverständlich. Wenn man weiter beachtet, daß durch die auf unsern Straßen zur Regel gewordenen tiefen Schlagslöcher die Beförderungsgüter für die gleiche Menge oder Personen mindestens um 1/2 oder die Hälfte länger ist, als auf einer guten, so kann man sich einen kleinen Begriff davon machen, welche Verluste unserer Volkswirtschaft allein an Verzögerung in der Beförderungsgüter entstehen, von der Beschädigung der Güter durch die schlechte Straßenbeschaffenheit ganz abgesehen. Die Beschädigungen sind aber nicht nur an den Waren, sondern auch an den besten Fahrzeugen selbst vermehrt, denn Brüche auch an besten Fahrzeugen sind an der Tagesordnung. Vor kurzem sagte mir der Inhaber einer großen Reparaturwerkstätte in Mittelbaden, daß während früher Brüche an Kugellagern, Achsen, Federn und dergl. ganz selten waren, seit einigen Jahren in der Reisezeit kaum ein Tag vergehe, wo nicht ein durchfahrendes Automobil mit derartigen Brüchen eingeklemmt werden müßte.

Da von der nachgehenden Industrie schon früher zur Verbesserung unserer Straßen bei der Regierung Schritte unternommen worden sind, ist mir nicht bekannt. Zweifellos zu bezweifeln ist es aber, daß namentlich der Badische Automobilklub als maßgebende Instanz unserer Kraftfahrzeugverkehrs gegenüber der Regierung sich entschlossen hat, alles in seinen Kräften stehende zu tun, um eine Besserung der derzeitigen Straßenverhältnisse herbeizuführen. Auch unsere Regierung hat sich nach längerer Ueberlegung veranlaßt gesehen, eine Denkschrift über den Zustand unserer Landstraßen und die Maßnahmen zu ihrer Verbesserung ausarbeiten zu lassen.

* Nach dem im Bad. Automobilklub gehaltenen Vortrag.

im Sommer d. J. dem Landtag vorzulegen. Aus dem Inhalt der Denkschrift geht hervor, daß der Verkehr auf unseren Straßen für dringend verbesserungsbedürftig hält, aber wenn man die Denkschrift etwas genauer durchliest, dann ist es immer und immer wieder auf gewisse Vorbehalte und die Befürchtung, der Landtag könnte die Verbesserungsbedürftigkeit unserer Straßen doch nicht für so ganz dringend halten. Der Landtag hat aber, wie durch die Tagespresse bekannt geworden ist, die Vorschläge der Regierung gebilligt. Die Frage ist für uns nun die, ob die Regierungsvorschläge überhaupt geeignet sind, eine tatsächliche Verbesserung unserer Landstraßen herbeizuführen. Die lebhaftesten Bedenken in dieser Beziehung erscheinen mir gerechtfertigt.

Hören wir zunächst, was die Denkschrift im allgemeinen ausführt:

Eingangs wird darauf hingewiesen, daß in allen Kulturländern in den letzten Jahren die Straßentrage stark im Vordergrund getreten sei, da der Verkehr mit Kraftwagen überall einen außerordentlichen Aufschwung genommen hätte; der Unterbau der Straßen habe sich dieser vermehrten Beanspruchung nicht mehr gewachsen gezeigt. Die Zahl der Kraftfahrzeuge, das Gewicht, die Geschwindigkeit usw. hätten zugenommen. Eine besonders starke Beanspruchung der Straßen sei durch die Kraftfahrzeuge eingetreten. Infolgedessen sei das Finanzministerium zur Ueberzeugung gekommen, die Frage des Zustandes der badischen Landstraßen eingehend zu prüfen und die Maßnahmen zusammenzufassen, die zu ihrer Verbesserung erforderlich wären. Selbstverständlich habe auf unsere gezwungene finanzielle Minderkraft geachtet werden müssen.

Die Denkschrift erwähnt den Zustand der Straßen vor dem Krieg und gibt an, daß die Pflege speziell in der Nachkriegszeit nachgelassen hätte, wobei Zahlen über die verminderten Leistungen angeführt werden. Die Regierung geht sodann auf die Sache selbst ein und führt aus, wie nach ihrer Meinung unter Wahrung größtmöglicher Sparsamkeit das Straßennetz wieder in einen Zustand übergeführt werden könnte, der der gemaßten Verkehrsentwicklung gerecht wird. Es wird darauf hingewiesen, daß vor dem Krieg mit Teerung und Neupflasterungen wertvolle Anfänge gemacht worden seien, daß man z. B. schon im Jahr 1913 102 Kilometer geteert hätte, daß für 1914 über 134 Km. vorgesehen gewesen seien, daß aber der Krieg all diesen Plänen ein Ende gemacht habe. In der Nachkriegszeit hätten nur kleine Straßenteile mit Kleinpflaster versehen werden können. Man sei bei der ältesten und einfachsten Methode geblieben, nämlich stückweiser Unterhaltung der Schotterbahnen bezw. Unterhaltung nach dem Decksystem. Infolge des starken Verkehrs sei aber allerdings die Straßendecke auch die neuangelegte immer so schnell wieder abgenutzt worden, daß die Regierung ununterbrochen prüfen müsse, ob die Befestigung der Fahrbahn nicht mit Pflaster wirtschaftlicher sei.

Ich sehe als bekannt voraus, daß seit einiger Zeit im Reich eine Studiengesellschaft zur Prüfung der besten Straßendecken besteht und daß an verschiedenen Orten umfangreiche Versuche unter den verschiedenen Systemen gemacht worden sind. Bezüglich der Fahrbahnkonstruktionen sind vier Hauptgruppen zu unterscheiden:

1. Das Steinpflaster.
2. Das Asphaltpflaster.
3. Das Teerpflaster.
4. Das Betonpflaster.

Bei jeder dieser Kontruktionen gibt es wieder verschiedene Ausführungsarten, die im einzelnen auszuführen und zu erläutern wohl zu weit führen würde. Wer sich für Einzelheiten interessiert, kann das Material von mir erhalten. Für heute will ich mich darauf beschränken, festzustellen, daß die badische Regierung die Schotterung der Fahrbahnen für die kurzezeitige und billige Fahrbahnansführung, die Pflasterung aber für die dauerhafte ansieht. Daß die Schotterung nicht genügt, wissen wir alle. Ein Fahrbahn von Dauer ist nur bei Pflaster zu erreichen. Man unterscheidet bei den Pflasterbahnen Kleinpflaster, wobei die Pflastersteine eine Kantlänge von 8-10 Zentimeter haben, Mittelpflaster mit einer Kantlänge von 10-14 und Großpflaster mit einer Kantlänge von 14-20 Zentimeter. Die badische Denkschrift gibt dem Kleinpflaster den Vorzug. Trotzdem will die Regierung zunächst in der Hauptsache bei der einfachen Schotterbahn verbleiben, weil sie sagt, daß diese Ausführungsart selbst bei nur 12jähriger Lebensdauer vorerst noch die billigste sei, trotzdem zugegeben wird, daß es kaum möglich sei, die Fahrbahn längere Zeit auch nur in einem einigermaßen guten Zustand zu erhalten. Mit Befriedigung kann festgestellt werden, daß die Regierung sich über die schweren Schädigungen und Bekümmernisse des Verkehrs durch die ununterbrochen notwendigen Erneuerungsarbeiten klar ist. Die Frage ist für uns nun, ob es unter Verlebensbedürfnis ertragen kann, daß man mit einem System fortfährt, von dem wir alle wissen, daß es vielleicht für den Augenblick billig ist, daß es aber keine Haltbarkeit hat und durch die ewigen Straßensperrungen, die es im Gefolge hat, Handel und Wandel verteuert und erschwert.

Die Denkschrift führt aus, daß es notwendig sei, 500 Kilometer des am stärksten benutzten Straßennetzes mit einer den Kraftwagenverkehr genügenden Bedeckung auszustatten. Der Umbau dieser 500 Km. könne aber nur langsam und schrittweise vorgenommen werden, weil sonst die finanzielle Belastung für unser Land so groß würde, daß ihre Tragbarkeit ausgeschlossen erschiene. Auch unsere Steinindustrie sei gar nicht in der Lage, ihre Leistungsfähigkeit in kurzer Zeit so zu steigern, um die notwendigen Steinlieferungen ausführen zu können. Man müßte zunächst die Steinbruchbetriebe erweitern, neue Brüche erschließen, Arbeiter einschulen usw. Man müßte also den Umbau der 500 Km. mit langjähriger Steigerung des Jahresfortschrittes auf 10 Jahre verteilen. Daneben sollten aber auch mehr neue Bahndecken hergestellt und mehr Unterhaltungsschotter eingebaut werden. Die Regierung sieht vor für 1925 25 Km. Pflasterung, für das folgende Jahr 30 Km. usw., um dann die Arbeiten am Ende des Jahres 1934 beendet zu haben. Die Regierung glaubt, daß 1 Km. Pflasterung auf etwa rund 100 000 RM. komme und daß das Pflaster eine Lebensdauer von etwa 22 Jahren habe. Weiterhin will die Regierung auch die Gefahren vieler Straßen durch Verbreiterung vermindern, sie will besondere Umgehungsstraßen anlegen usw. Die weniger benutzten Straßen sollen, wie erwähnt, weiterhin nach dem Decksystem unterhalten werden und zwar in einer Ausdehnung von 2100 Km. Die Gesamtkosten für die 10 Jahre würden etwa 62 Millionen Reichsmark betragen. Ein Viertel davon hätten die Gemeinden zu übernehmen, so daß dem Staat 50 Millionen zur Verfügung verblieben. Im ersten Jahr will die Regierung etwa 2 1/2 Millionen ausgeben, steigend allmählich bis auf 5,6 Millionen pro Jahr.

Sport-Spiel

Handball im X. Turnkreis (Baden).

Am letzten Sonntag wurde nun auch in der Gruppe I der badischen Kreismeisterklasse die Vorrunde beendet. Obwohl laut Beschluß der Kreispielmarte-Versammlung in einer Mannschaft nur 6 Mannschaften spielen dürfen, hat die Spielleitung des X. Kreises für das Uebergangsjahr 1925/26 der Gruppe I sieben Mannschaften zugeteilt. Diese Maßnahme war erforderlich, um die bei einer Renovation nicht ausfallenden Gärten möglichst zu vermeiden. Auf Grund dieser Maßnahme werden sich jedoch 2 Mannschaften der Gruppe I mit dem Abstiegsgedanken befaßen müssen, damit die Zahl von 6 Mannschaften bis zur nächsten Spielrunde erreicht ist.

Betrachten wir nun den Stand der Spiele in Gruppe I am Ende der Vorrunde: Die Turngemeinde 1878 Heidelberg, der es im Freundschaftsspiel gelang, den deutschen Handballmeister D.T. zu besiegen, führt die Tabelle; nur knapp — mit einem Punkt Abstand folgt der T.S. Hohenbach und um einen weiteren Punkt Abstand die Tg. Ziegelhausen. Unter diesen 3 Mannschaften dürfte der diesjährige Meister der Gruppe I zu finden sein; die Spiele dieser 3 Mannschaften werden deshalb auch das ganze Interesse der Handballanhänger auf sich ziehen.

Winterport.

Zur Eishockey-Europa-Meisterschaft. Der Schwedische Eishockey-Verband hat vor einigen Tagen seine Abreise an die Kampfsportung der Eishockey-Europameisterschaft, die bekanntlich in Danzig vom 11.-18. Januar vor sich geht, erteilt. Auch Deutschland muß von den Kämpfen zurücktreten, da die Mannschaft, die Deutschland vertreten soll, Berliner Schützengilde-Club, für zwei besten Spieler Dr. Goldboer und Molander, da sie Ausländer sind, keine Startlaubnis bekommen. Den Kämpfen wird durch das Bestehen der beiden besten Mannschaften somit viel an Interesse abgehen.

Schach.

Internationales Schachturnier in Ostindien (S. Dezember 1925 bis 5. Januar 1926). Der im Jahre 1882 gegründete Ostindische und S. Bonanda Schachklub veranstaltet demnächst seinen 6. alljährlichen Weltmeisterschaftsturnier. Dieses Turnier ist ein Einladungsturnier. Zugelassen haben bisher der Sieger von Baden-Baden-Mechin-Paris, Dr. Wilmar-Ingolfsson, Dr. Selb-Deutschland, Mitchell, Yates und G. G. Serreant-England. Der Weltmeister Capablanca hat seine Teilnahme zugesichert, falls sich diese irgend wie ermöglichen sollte. Sein endgültiger Entschluß steht noch aus. Doch ist anzunehmen, daß an seiner Stelle Torre-Merito mitziehen wird. Die Teilnehmerzahl ist auf 10 begrenzt. Preise: 1. Preis 15 Pfund, 2. Preis 12 Pfund, 3. Preis 10 Pfund, 4. Preis 5 Pfund. Die Nichterhalten 1 Pfund pro Gewinnpartie. Nach dem internationalen Turnier findet ein Haupt-, 1. Klasse, 2. Klasse, 3. Klasse und Distanzturnier statt.

Was unsere Leser wissen wollen.

A. S. H. Sie haben vielleicht Aufwertungsanträge mehr, da die Spottbefehrsmaßnahmen sämtlich vor dem 15. Juni 1925 erfolgt sind.

B. S. in G. Der § 1717 des BGB. ist nicht geändert worden. Es ist zwar verächtlich in der Presse eine Änderung angedeutet worden, doch beläßt die Regierung es bei den alten Bestimmungen.

C. S. in B. Die Spottbefehrsmaßnahme muß mit mindestens 25 Prozent aufgewertet werden. Ob im einzelnen Falle eine höhere oder niedrigere Aufwertung angemessen erscheint, bestimmt in jedem einzelnen Fall das Amtsgericht (Aufwertungsstelle). Ob in Ihrem Fall solche besonderen Verhältnisse vorliegen, vermögen wir nicht zu beurteilen.

D. S. in D. Die Aufwertung ist 25 Proz. Wenn Sie glauben, aus ganz besonderen Gründen eine höhere Aufwertung verlangen zu können, müssen Sie dies der Aufwertungsstelle gegenüber begründen. Lassen Sie uns wissen, welcher Betrag für die Umwandlung in Frage kommt.

Franz Haniel & Cie., G. m. b. H., Kaiserstr. 231. Fernruf 4855 u. 4856
Erstklassiger Ruhrbrechkoks für Zentralheizungen und Zimmeröfen.

Japan geht und einft.

Von
Franz Boas, Wiesbaden.

Deut möcht' ich es nicht wiedersehen — das Land der tausend Inseln, das Land der aufgehenden Sonne, Nippon oder Japan — das Land aller Länder in den Augen der Japaner. Yamato damashi.

Rein; denn nach allem, was man jetzt davon hört und liest, muß es sich förmlich verändert haben in den letzten 25 Jahren. Keine Zeichen der Veränderung zeigten sich auch damals schon. Eisenbahnen und Straßenbahnen, „elektrisch“ Licht und Fernsprecher waren schon seit Jahren im Lande; aber die volle Eisenart, die Ursprünglichkeit war ihm damit nicht genommen; selbst in den großen Hafenstädten nicht.

Freilich waren es mächtige Hafenplätze, wo die Riesenschwimmer aus Europa und Amerika anlegten; aber trat man an's Ufer, so umging den Fremden doch keine Großstadt in der Art wie Hamburg, London oder gar New York mit hoch sich redenden Steinwänden, sondern eine Sammlung von niedrigen Häusern, die sich an der Küste weit lang hinogen: Der Japaner, wenn er hier aus Großstädter geworden war, hatte doch seine Art zu wohnen beibehalten. Nicht viel anders als im Lande drin, haufte er auch hier in seinem einstöckigen Häuschen, die mehr Hütten sind als Wohngebäude (in ganz Tokio gab es damals, abgesehen von den feineren Regierungsgebäuden, nur ein einziges Haus, das mehrere Stockwerke hatte), er trieb da auch seine neuen Geschäfte, die so himmelweit verschieden waren von denen, die er einst als friedlicher Bauer getrieben hatte.

Nun fährt man entsetzt zurück: vielstöckige Häuser, beinahe Wolkenkratzer sprangen einem in die Augen. Eine Nischenwand, die aus Europa und Amerika herübergeleitet hat, muß sie dem doch joweil kleineren Volke dahin gesetzt haben und sie tramt sicher immer mehr und mehr davon aus.

Rein, ich mag das Land nicht wiedersehen.

Vor meiner Seele mag es bleiben, wie es einmal war. Gerade schaut es von dem großen Weltglobe, unter dessen Schatten mein Schreibtisch steht, auf mich nieder: als wär es gespannt, was ich wohl von ihm da aufsehe?

Nur ein kleinerer Zug ist es, den ich aus dem Bilde von damals hier wiedersehen möchte, aber doch mir unverloren geblieben — wohl auf immer.

Yokohama, dieser jetzt riesenhafte Hafen, war vor Zeiten ein armeliges Fischerdorf, wo eben nur Fischer mit ihren Flach über's Wasser streichenden Röhren ihr Wesen trieben. Aber die Ausländer hatten bald erkannt, daß auch für ihre Kienentafeln hier der allerhöchste Platz war; so tief und so sicher gegen Sturm gedeckt war hier das Meer. Die Folge war, daß bald das ganze Ufer sich mit den Gebäuden bedeckte, welche der auswärtige Handelsmann braucht, um seine Schiffe hier anzulegen, aus- und einzuladen.

Schon damals, vor 25 und 30 Jahren, mußte weit, weit ab von hier gehen, wer unversähtes Meeresufer in unersähtlicher und eigenartiger Schönheit genießen wollte.

Die Küste ist flach. Lang streckt sie sich ins Meer hinaus. Selbst bei höchster Flut kann man trockenen Fußes weit hinaus gehen. Sie ist auch fest, nicht sandig; von Stein zu Stein geht es sich da in angenehmer Weise. Es ist ein Spazierweg, als ginge man in den Promenaden von Nordbrunn oder Niende beschaulich dahin.

Die Wellen spielen leicht heran, krümmen sich auf und fallen in weichem Schaum zurück. Mit ihrem Geplätscher fördern sie eher das stille Sinnen, als daß sie es stören.

So dahin schlendern, sah ich ein Hütchen vor mir in einiger Ferne erst aufstehen und mir dann näher und näher kommen. Ringsum dieses Schweiß; in den Tokomoren nur raunte es unter dem leichten Winde, der vom Meere herkam.

Ein Hütchen war es noch in der alten unverfälschten Art; aus Bambusholz und mit Papierwänden leicht dahingeeht.

In der offenen Tür stand ein Mädchen, wie ich schon von Ferne sah, in bunten Gewänder gekleidet und wie ich bald in der Nähe erkannte, von wunderlieblicher Gestalt und freundlichstem Gesicht. Sie stand und stand, schaute mir entgegen und machte dann mit beiden Händen deutlich die Gebärde des Rufens und Winkens.

Nun ist das hier eine Gebärde, die anders ist als bei uns. Wenn wir jemand anwinken, dann heben wir die Hände auf, machen sie flach, führen sie, mit der inneren Fläche uns zugewandt, an Kopf und Brust. In Japan macht man es anders; umgekehrt: Man hebt die Hände, öffnet sie weit und wendet die flache Seite demjenigen zu, den man rufen will. Wie wirkt das doch noch viel, viel tiefer! Es ist, als kost'len Dich die Hände schon, die Dich bei sich haben möchten.

So auch kost'len mich die Hände der Japanerin schon von Ferne und kost'len mich noch, als ich ihnen schon ganz nahe war.

Sie war auch in der Nähe schön, entzückend schön.

Das Herz lachte mir, das Blut der Jugend meldete sich, wolle auf. Aber nicht umsonst hatte ich eben geträumt bei dem Plätschern der Wellen und dem Rauschen der Tokomoren. Spielten doch mir zu Füßen Wasser, die viel leicht von diesem famen, vom Strande der Ostsee! Gräße trugen sie zu von dort. Und die Tokomoren? — Raufste es viel anders in ihnen als im Blätterwerk der Eichen und Buchen, die am Strande der Heimat so oft zugerannt hatten ihr altes Lied von Lieb' und Treue?

Ich ging vorüber an dem schönen Menschenbilde; es hatte umsonst gelockt. Als ich dann hier den Rückweg nahm, stand das Häuschen nach wie vor. Aber die Tür war verschlossen, das schöne Bild verschwunden.

Vielleicht, wenn es auch jetzt noch da gewesen, vielleicht. . .

Am Ende — so ergänzte ich mir später das Erlebnis — hat inzwischen ein anderer den Weg hinter dieselbe Tür gefunden.

Kleines Feuilleton

Eiscreme als Taufwasser. Bei der Taufe eines amerikanischen Schiffes im Hafen von Brooklyn hat man kürzlich statt des traditionellen Champagners Eiscreme verwendet, weniger aus Rücksicht auf das Alkoholverbot als aus Neugier. Das Schiff erhält den Namen der Firma Bremer in Philadelphia, die Eiscreme herstellt. Bei der Taufe geschmeckter der Inhaber der Firma eine Flasche, die 10 Pfund der besten Eiscreme enthielt, an dem Bug des Dampfers. (Offiziell haben es Eisbären gefressen! O Amerika!)

In der Nachtwandlerin die eigene Tochter erschossen. In der Stadt Jersey bei New York hat ein Vater seine eigene neunjährige Tochter erschossen, die als Nachtwandlerin in dem väterlichen Hause umherstreifte. Nach seiner Erzählung wurde er mitten in der Nacht von einem Geräusch wach. Er hörte, wie eine Tür ins Schloß fiel und wie jemand die Treppe hinauf in ein oberes Stockwerk ging. Da er glaubte, es sei ein Verbrecher, so nahm er seinen Revolver und begab sich auf die Suche. Er war gerade im Begriff, unverrichteter Dinge wieder in sein Zimmer zurückzukehren, als er eine Gestalt aufstehen sah, ohne zu wissen, wen er vor sich hatte, gab er mehrere Revolverkugeln ab. Das Mädchen war inzwischen zu Belanuten im oberen Stockwerk gegangen und ohne ein Wort zu sprechen wieder umgekehrt. Als sie auf der Treppe wieder auftauchte, trafen sie die Schüsse ihres Vaters tödlich. Der Vater ist verhaftet worden. (Amerikanische Reporterphantastik? Die Schriftleitung.)

Entdeckung eines vermissten Flugzeuges. Seit dem Jahre 1919 wird der Kapitän R. James, einer der berühmtesten kanadischen Flieger, vermisst. Dieser Tage ist nun bei einer Jagdpartie in einem dichten Gebüsch in der Nähe von Pittsfield in Massachusetts ein Flugzeug gefunden worden, mit dem der vermisste Flieger wahrscheinlich abgestürzt ist. Von dem Flieger konnte keine Spur mehr gefunden werden. Um das Flugzeug-Wrack waren Büsche in die Höhe gewachsen, die es beinahe unsichtbar machten.

Raul- und Klauenfische bei Werner & Gärtner hier.
Nachdem die Raul- und Klauenfische unter dem Siebstande der Güterbefreiung Werner & Gärtner, hier, Ruppurrerstraße 104, erloschen ist, werden die unterm 11. November ds. Js. getroffenen Anordnungen aufgehoben.
Karlsruhe, den 23. Dezember 1925. D.-S. 109.
Vob. Bezirksamt - Vollstreckung B.

„Pensionen“

Schluss: in unserem Kassenraum, Schloßplatz 4/6, Eingang b.
für Witwen: Mittwoch, 30. Dezember, vormittags 8-12 und nachmittags 1/3-6 Uhr.
für Pensionäre: Donnerstag, den 31. Dezember, vormittags 8-12 Uhr. **Landeshauptkasse.**

Beitragsfestsetzung für die Erwerbslosenfürsorge.

Der Beitragsfuß für die Erwerbslosenfürsorge ist durch den Verwaltungsausschuß des Badischen Landesamts für Arbeitsvermittlung für das Land Baden mit Wirkung vom 4. Januar 1926 auf 3 v. H. des Grundlohnes festgesetzt worden.
Arbeitsamt für den Vermittlungsbezirk Karlsruhe.

Zuschneide-Kurse

Anfang Januar beginnen neue Tages- u. Abendkurse, auch Einzelstunden der modernen Zuschneidekunst für die gesamte **Damen Schneidererei**
Leicht erlernbares, einfaches und sicheres System nachemäße Ausbildung. **Mäßige Preise**
Auskunft kostenfrei. **Mädlar Freife 3. Bauschlicher, Gartenstr. 8a.**

Beschlagsnahmefreie 3 und 4 Zimmer-Wohnungen

geg. Vorauszahlung der Miete auf Januar zu verm. **Georg Krauß, Maschinenwerk, Garbstr. 86 - Telefon 8998.**

**Lagerplatz
Zuschwohnung gesucht!**

Geboten: 3 Zimmer, Küche und Keller, parterre, in guter, ruhiger Lage der Südstadt.
Gesucht: 4-5 Zimmer nebst Zubehör (Erd- oder Erdgeschoss bevorzugt). Umzugsfrist werden vergütet. Offert. unt. Nr. 7862 ins Tagblattbüro erb.

Bekanntmachung.

Die Inhaber der im Monat Mai 1925 unter Nr. 10 627 bis mit Nr. 13 419 ausgetretenen bzw. erneuerten Handwerksmatrikeln werden hiermit aufgefordert, ihre Pässe bis längstens den 10. Januar auszuliefern oder die Scheine bis an diesem Zeitpunkt erneuern zu lassen, widrigenfalls die Pässe zur Verwertung gebracht werden.
Karlsruhe, d. 27. Dezember 1925.
Städt. Handwerkskammer.

Wohnungsaustausch

Wohnungsaustausch. Gesucht im Austausch in Karlsruhe od. ander. Stad. 4 Zimmerwohnung mit Bad u. Mädchenzimmer. (Mietensumme bis 1000 M.). Geboten in besserer Lage Karlsruher Wohnung gleicher Größe. (Mietensumme 1200 M.). Angebote unt. Nr. 7865 ins Tagblattbüro erb.

Was ist Gemüt?

Zu vermieten

3-Zimmerwohnung in Dill. auf 1. Jan. 29 beschl. gegen 3500 M. Hausarbeiten s. vermiet. Bordringlich-Carte nicht erforderlich. Näheres: **Stefanienstr. 40, II.**

Abblierte Wohnung.

3 Zimmer, Küche, Zell., 1-2 Bäder, Koffin. s. St. r. 1. Jan. zu vermieten. Näb. Sebelstr. 15, 1. Trepp.

Zu vermieten.

In der Herrenstr. in nächster Nähe d. Kaiserstr. sind zwei in verfehl. Zustand gefundene gelegene größere Zimmer, als Büroräume geeignet, auf 1. Jan. zu vermieten. Geboten sind im 4. Stad. 2 bis 3 Zimmer nebst Küche zu verm. Näb. bei **Hud. Spil, Schillerstr. 2, 3. Stod.**

Statt besonderer Anzeige.

Am 27. Dezember, vormittags 11 1/2 Uhr, ist meine innig geliebte Frau

Martha Bobardt

geb. Drasdo

unser unvergessliche Schwester, Schwägerin und Tante nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von nahezu 61 Jahren sanft entschlafen.

Karlsruhe i. Baden.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Paul Bobardt

Die Feuerbestattung findet hier am Mittwoch, den 30. Dezember, mittags 12 Uhr statt.
Von Beileidsbesuchen und Kranzspenden wolle man absehen.

Gut möbl. Zimmer

an soliden, ruh. Herrn sofort od. 1. Januar zu vermieten. Näb. Hirschstr. 106, 4. Stod.

Bohn- und Schlafzimmer,

gut möbliert, in ruhig. Lage, an soliden, bes. fern Herrn auf 1. Januar zu vermieten. Amalienstr. 21, 3. Stod. (Stebhansplatz.)

Miet-Gesuche

Laden mit 3 Schaufenstern u. anstehendem Zimmer f. ruhiges Lebensmittelschäft per 1. April oder 1. Juli 1926

zu mieten gesucht, möglichst Stadtmitt. Angebote unt. Nr. 7864 ins Tagblattbüro erb.

Offene Stellen

Suche auf 15. Februar oder 1. März ein tüchtiges, älteres **Alleinmädchen**, welches selbständige ein. Hausarbeit von zwei Personen vorziehen kann u. schon in besseren Haushalten gedient hat. Voraussetzungen vormittags von 9-11, nachmittags 2-3 und 6-7 Uhr. **Nießingstr. 8, III. Frau Ministerialdirektor Dr. Becht.**

Nebeneinkommen

1. Lehrmann d. letzten Schreibarbeit. J. Graulich, Berlin NW. 52, Vincenzstr. 7.

Herrenpelzkragen

(Häber) in der Dittlart verloren. Abzugeben gegen Belohnung Georg Friedländer, 13. IV, 118.

Statt besonderer Anzeige.

Heute nacht entschlief sanft und unerwartet nach kurzer, schwerer Krankheit mein lieber Mann, unser treubesorgter Vater und Schwiegervater, unser guter Bruder und Onkel

Emrich Visel, Bäckermeister

im Alter von 58 Jahren.

Karlsruhe, den 28. Dezember 1925.

In tiefer Trauer:
Frau Luise Visel, geb. Wilhelm, sowie Angehörige.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 30. Dezember 1925, nachm. 2 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.
Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Verloren u. Gefunden

Berlora wurde am Donnerstagabend auf d. Weg vom Marktplatz über Birkel zur Dittlart eine **kleine schwarze Tasche** mit Inhalt. Gegen hohe Belohnung auf d. Fundbüro abzugeben.

Verloren u. Gefunden

Verloren wurde am Donnerstagabend auf d. Weg vom Marktplatz über Birkel zur Dittlart eine **kleine schwarze Tasche** mit Inhalt. Gegen hohe Belohnung auf d. Fundbüro abzugeben.

Verloren u. Gefunden

Verloren wurde am Donnerstagabend auf d. Weg vom Marktplatz über Birkel zur Dittlart eine **kleine schwarze Tasche** mit Inhalt. Gegen hohe Belohnung auf d. Fundbüro abzugeben.

Was ist Gemüt?

Verkäufe Reichhaltige Familienhäuser an der Elberstraße mit 4 u. 6 Zimm., Zubeh., Gart., sol. Beschaffen. zu verkaufen. Näheres: **Stefanienstr. 40, II.**

Nähmaschine, Singer Ringstich 30, 4, Brügger Schwanstich, 45, mit Garantie, zu verkaufen. Käufer, Waldstr. 33, 2. Hof.

Gehilfeneinrichtung, zu verkaufen. Näb. bei **Hinder, Karlsru. 30.**

Schnauzer von guter Abstammung nur in gute Hände abzugeben. **Karlsru. Daxlanden, Mittelstr. 30.**

Unterricht Klavier, Laute, Harmonium. **Hnt. ext. Lehrer am d. d. Konler. Weisenstr. 13.**

Kindergärtnerin wird unentgeltlich ausgebildet. **Angeb. u. Nr. 7863 ins Tagblatt. erb.**

Sopralisten i. reicher Auswahl bei **Jg. Müller, Strichstr. 18.**

Was ist Gemüt? **Was ist Gemüt?**

Zu verkaufen **Anlage zur Herstell. von Bündelholz** auf schönem Gelände im Hauptgüterbahnhof Karlsruhe gelegen. Fläche 1000 qm Lagerplatz mit Anschluß an Eisenbahn. Moderne Einrichtung mit Kraft und Licht. **Angeb. unt. Nr. 7861 ins Tagblattbüro erb.**

Was ist Gemüt? **Was ist Gemüt?**

Was ist Gemüt? **Was ist Gemüt?**

Was ist Gemüt? **Was ist Gemüt?**

Was ist Gemüt? **Was ist Gemüt?**

Was ist Gemüt? **Was ist Gemüt?**

Was ist Gemüt? **Was ist Gemüt?**

Was ist Gemüt? **Was ist Gemüt?**

Was ist Gemüt? **Was ist Gemüt?**

Was ist Gemüt? **Was ist Gemüt?**

Was ist Gemüt? **Was ist Gemüt?**

Was ist Gemüt? **Was ist Gemüt?**

Was ist Gemüt? **Was ist Gemüt?**

Was ist Gemüt? **Was ist Gemüt?**

Was ist Gemüt? **Was ist Gemüt?**

Was ist Gemüt? **Was ist Gemüt?**

Was ist Gemüt? **Was ist Gemüt?**

Was ist Gemüt? **Was ist Gemüt?**

Was ist Gemüt? **Was ist Gemüt?**

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Anzeige.

Nach kurzem Krankenlager beschloß heute im Alter von 68 Jahren, wohl vorbereitet durch die Tröstungen unserer heiligen Religion, mein lieber, guter Mann, unser treubesorgter Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

August Bergmann

Oberreallehrer a. D. und Gemeinderat sein arbeitsreiches, gottgesegnetes Leben. Müllheim i. B., den 27. Dezember 1925.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

- Käthchen Bergmann**, geb. Zentner
- Theo August Bergmann**, Wien
- Prof. Dr. Arnold Bergmann**, Karlsruhe
- Antonia Bergmann**, San Francisco (Argent.)
- Maria Geis**, geb. Bergmann, Freiburg
- Fritz Bergmann**, Buenos-Aires
- August Bergmann**, Buenos-Aires
- Julia Schulz**, geb. Bergmann, Müllheim
- Mathilde Bergmann**, Oppenau
- Emil Bergmann**, Buenos-Aires
- Ernst Bergmann**, Wien
- Aene Bergmann**, Müllheim
- Käthe Lörz**, geb. Bergmann, Rastatt

Die Beerdigung findet in Müllheim i. B. am Dienstag, den 29. Dezember, nachmittags 3 Uhr statt.

Statt besonderer Anzeige.

Am 2. Weihnachtsfeiertag nachts 1/2 12 Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden unser innigstgeliebter Gatte und Vater

Arthur Horchler

Ritter des Eisernen Kreuzes und anderer hoher Orden. Karlsruhe, den 28. Dezember 1925.

In tiefstem Schmerz:
Minna Horchler
Erich Horchler, Referendar.

Beisetzung: Dienstag, den 29. Dezember, nachmittags 1/2 3 Uhr, von der Friedhofkapelle aus.

Herzlichsten Dank

für all die vielen Beweise von Liebe und Treue anlässlich des letzten irdischen Weges unserer innigstgeliebten Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Lina Klein, Wwe., geb. Auchter.

Karlsruhe, Gartenstr. 60 III, den 23. Dez. 1925.
Heidelberg, Frankfurt a. M.,

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die anlässlich des Hinscheidens meines lieben Mannes erwiesene trostreiche Teilnahme, sowie für die Ehrungen am Grabe und der Kranzspenden spreche ich hiermit meinen tiefgefühltesten Dank aus.

Frau Antonie Weimershaus, geb. Gutsch.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger und herzlicher Anteilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Schwester, Schwägerin und Tante

Berta

sprechen wir allen unseren innigen Dank aus.
Johanna Weber
Dir. Max Weber und Familie
Julius Weber und Familie.
Karlsruhe, den 27. Dezember 1925.

Trauerbriefe

liefert rasch und in tadelloser Ausführung **Tagblatt-Druckerei, Ritterstr. 1. Tel. 297**



Das Wort hat das Wort!

--- Wir sind uns aber wohl der Wichtigkeit der Zeitungsannoncen für den immer wiederkehrenden Appell an das Publikum bewusst und wir machen von dieser Reklame auch, wie Sie selbst wissen, den denkbar grössten Gebrauch.

Wir können Ihnen die erfreuliche Mitteilung zugehen lassen, dass wir das Karlsruher Tagblatt als ein Insertionsorgan mit schätzenswerter Werbekraft ansehen, und das wir demzufolge immer wieder in unserer Zeitungsliste aufnehmen.

Hochachtungsvoll
Otto E. Weber, G. m. b. H.
Werbe-Abteilung.

Das Originalschreiben kann jederzeit in unserer Geschäftsstelle eingesehen werden.